



# Eisenkappel aus dem Rennen

Projekt Erstaufnahmezentrum für Asylwerber ist beendet. Der Gemeinderat entschied mehrheitlich gegen die Pläne des Bürgermeisters.

ANDREA BERGMANN,  
ZDRAVKO HADERLAP

Die Sache ist gestorben.“ Enttäuscht kommentierte gestern Bürgermeister Franz Josef Smrtnik das Faktum, dass es in seiner Gemeinde Eisenkappel kein Erstaufnahmezentrum für Asylwerber geben soll. In einer hitzig geführten Gemeinderatsitzung wurden Dienstagabend mit deutlicher Mehrheit von SPÖ, BZÖ und ÖVP entsprechende Beschlüsse gefasst. Festgelegt wurde, dass kein Erstaufnahmezentrum errichtet werden dürfe und der Bürgermeister eine Weiter-



verfolgung der Ansiedlung zu unterlassen habe. Eine Mehrheit von 14 Stimmen (mit fünf Gegenstimmen von Einheitsliste und Grüne) gab es auch für den Antrag, wonach Smrtnik zum Asylthema keine öffentlichen Äußerungen mehr abgeben dürfe.

Mit der *Kleinen Zeitung* sprach er gestern dennoch. Als Demokrat nehme er die Mehrheitsentscheide zur Kenntnis, persönlich sei er sehr enttäuscht. Auch weil das Projekt bereits abgewürgt worden sei, ohne dass man über Details gesprochen habe. „Kärnten ist wohl noch nicht reif für so eine Sache.“

„Egal, wie man in Kärnten das Thema angeht. Es ist eh zum Tode verurteilt“

Franz Josef Smrtnik

Die Gemeinde Neuhaus hat sich schon in der Vorwoche aus dem Kreis der Interessenten verabschiedet. Damit gibt es jetzt keine Kärntner Kommune mehr, die auf das Werben von Innenministerin Maria Fekter reagiert.

Mit ausschlaggebend für die Ablehnung in Eisenkappel dürfte zum einen das Nein der Kärntner Regierungsparteien zum Asylantenzentrum gewesen sein. Zum anderen hat BZÖ-Vizebürgermeister Hans Georg Lopar den Gemeinderäten eine Stellungnahme des Kurzentrums vorgelesen, wonach dieses zusperrten wolle, sollten die Asylanten kommen.

„Dann wären 110 Arbeitsplätze weg“, so Lopar. So ein Asylantenheim passe nicht zur Tourismus- und Kurgemeinde Eisenkappel. Das sieht das Projekt „Urlaub mit Freunden“ mit Proponent Gerald Bäck anders. Die Unterstützer, darunter der Grüne Christoph Chorherr, werben für Urlaubstage in jener Gemeinde, wo ein Asylzentrum entstehen soll ([www.urlaubmitfreunden.at](http://www.urlaubmitfreunden.at)).

Landeshauptmann Gerhard Dörfler frohlockte gestern über die „rote Karte“ für Smrtnik. Das Gemeindeplanungsgesetz werde man dennoch so ändern, um solche Projekte von Landesseite verhindern zu können, betonte gestern Landeshauptmannvize Uwe Scheuch als Referent.

Schützenhilfe erhielt Bürgermeister Smrtnik nur von seiner Einheitsliste mit Obmann Vladimir Smrtnik, seinem Bruder. Erstaunlich sei, dass auch die SPÖ „voll auf die Linie von Rassisten und Ausländerfeinden eingeschwenkt ist.“